

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 3

Rubrik: D Wiehnachtsgschicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

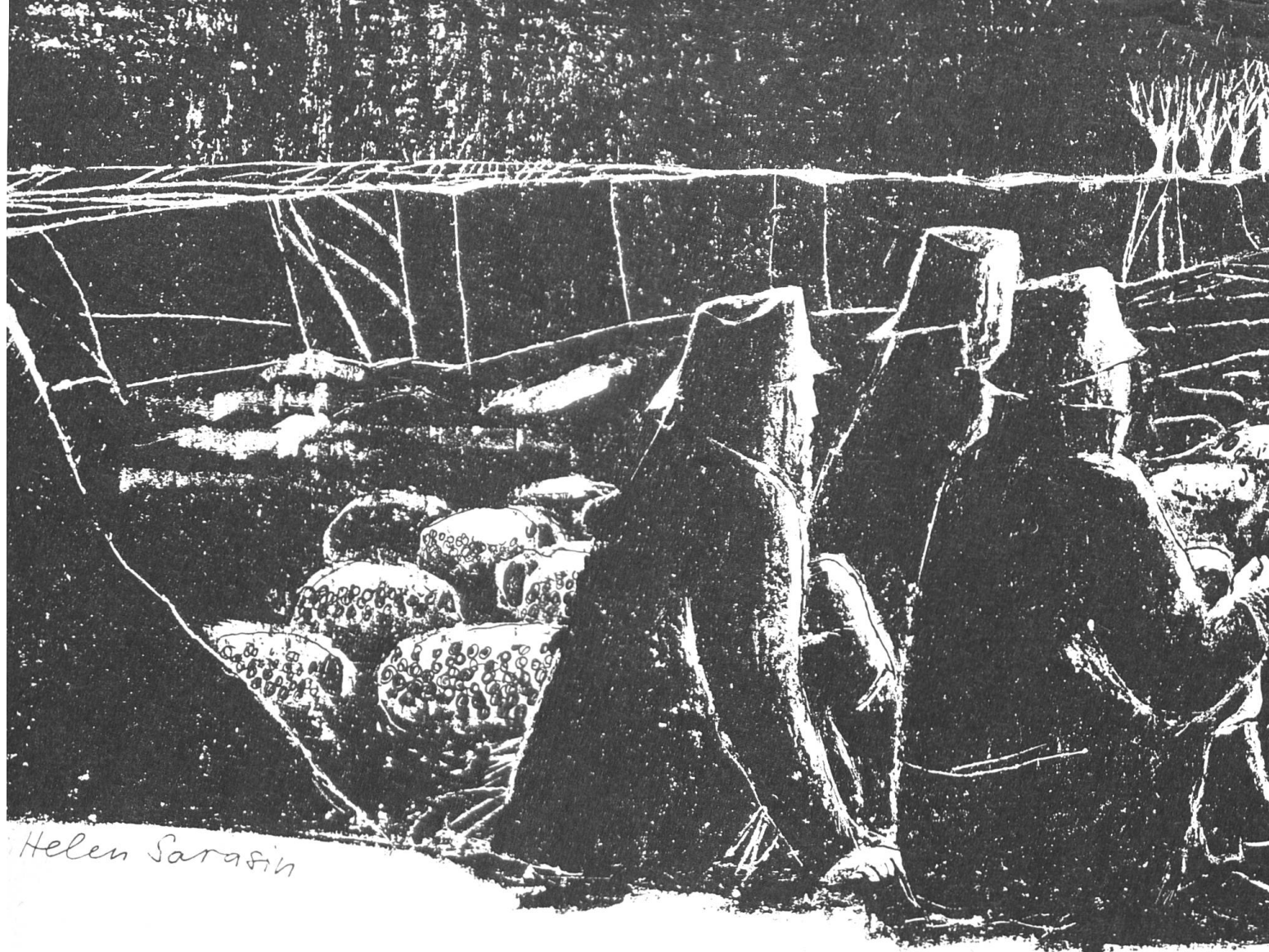
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helen Sarasin

D Wiehnachtsgschicht

Sälbi Zyt het der Cheiser Ougustus befole, daß alli Lüt i sym Rych müessi ds Vermöge la schetze. Das isch die ersti Schatzig gsy, und es isch denn gschee, wo der Quirinius Statthalter im Syrieland isch gsy.

Da hei alli der Wäg under d Füeß gnoo, daß en jidere i sym Heimortort ygschetzt wärdi. So isch ou der Joseph us der Stadt Nazareth im galiläische Land gäge Judäa ufegreist, in es Stedtli, wo Bethlehem heißt; er isch drum us em Huus und Gschlächt vom David gsy, und dert het er sich mit der Maria, syr Verlobte, sölle la yschrybe. Die het es Chind erwartet. Und wo die derthy si cho, isch iri Stund nachegsy, und sie het ires erste Buebli gebore und het nen i Windlen yglyret und in es Chrüpfli gleit, wyl sie im Gasthof kei Platz gfunde hei.

Und es si i der Gäged Hirten uf der Weid gsy, die hei sälbi Nacht ires Vee ghüetet. Da isch en Ängel vom Himmel abe zue ne cho, und e göttliche Glanz het um sen ume glüchtet, und sie hei sich hert gförchtet. Aber der Ängel het zue ne gseit: «Heit kei Angst! Was ig euch säge darf, das soll für die ganz Wält e groösi Freud sy, wyl euch hüt der Heiland geboren isch, hie i der Davidstadt; das isch der Herr Christus. Und daß der



gloubit, näät das zum Zeiche: Dir findet es Chind, das isch i Windle gwicklet und ligt in ere Chrüpfе.»

Und undereinisch isch by däm Ängel ds ganze Himmelsheer gsy; und die hei Gott prisen und gsunge: «Ehre sei Gott in der Höhe – und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.»

Und wo die Ängel wider i Himel ufe etschwunde sy, da hei die Hirte zun enandere gseit: «Mir wei doch uf Bethlehem gaa und dert die Gschicht aluege, wo üs der Liebgott het la säge.» Und sie si tific gängen und hei d Maria gfunden und der Joseph und das Chind, wo i der Chrüpfе glägen isch. Und wo si s hei gsee gha, hei sie wyters prichtet, was ine vo däm Chind isch gseit worde. Und alli, wo das ghört hei, hei sich über das verwunderet, wo ine vo de Hirte prichtet worden isch.

Aber d Maria het all die Wort nie vergäßen und z Härze gnoo und gäng wider dra tänkt. Aber d Hirte si wider zrugg gange und hei Gott grüemt und ihm tanket für alles, was sie so ghört und gsee hei, wienes ihne gseit worden isch.

Lukas-Evangelium Kap. II Vers 1–20 Übersetzt ins Berndeutsche von Pfarrer Paul Marti